

auf chemisch-analytischen Untersuchungsergebnissen. Die Frage nach der Konstitution der erstarrten Schmelzflüsse im weitesten Sinne konnte erst durch die physikalischen Methoden zur Untersuchung von Metallen, Legierungen, Schlacken usw. geklärt werden. Es hat sich eine neue Wissenschaft entwickelt, deren Ergebnisse, wenn auch kurz und unter Hinweis auf grundlegende Arbeiten bekannter Forscher (Desch, Tammann, Goerens, Mathesius, Shephard, Rankin, Schenck u. a.), vom Verfasser behandelt werden. Beschreibungen der in Anwendung stehenden Öfen für die verschiedensten hüttenmännischen Prozesse, Angaben über Brennstoffe, über feuerfeste Materialien, über Nebenprodukte, über Temperaturmessungen mit zahlreichen guten Zeichnungen vervollständigen den ersten Teil des Werkes.

Im zweiten Teil werden sodann die Gewinnungsverfahren der einzelnen Metalle nach dem heutigen Standpunkte der Metallurgie beschrieben, wieder mit Hinweisen auf die Ergebnisse der neuesten Forschungen. Bei vielen Prozessen wird auf die Phasenlehre und die Gleichgewichtsverhältnisse bei chemischen Reaktionen eingegangen. Außerdem sind auch Umsetzungsgleichungen, Stammbäume, Tabellen und Schmelzdiagramme usw. dem Texte beigelegt, die das Wesen der Verfahren verständlich machen. Es fehlt auch nicht an kurzen statistischen Angaben.

Mit der Besprechung der technischen Erzeugung des Eisens schließt das Buch. Selbstverständlich kann dieses Kapitel dem Eisenhüttenmann nicht viel Neues bringen, da bereits Sonderwerke unter Berücksichtigung der physikalischen Chemie erschienen sind. Es dürfte jedoch in einem Leitfaden der Metallurgie für Studierende nicht fehlen. Die Darlegungen des Verfassers über die Vorgänge bei der Reduktion des Eisens aus seinen Verbindungen werden im Zusammenhange mit den geschilderten metallurgischen Prozessen zur Erzeugung der übrigen Metalle doch manchem von Wert sein.

Zwei Druckfehler hätten vermieden werden können. Der bekannte Erfinder des Verblaseröstverfahrens heißt Heberlein (nicht Haerberlein, S. 132) und der des Roheisenerzverfahrens Bertrand (nicht Bertram, S. 211).

Dem durch den Verlag gut und mit deutlichem Druck ausgestatteten Buche wird eine weite Verbreitung unter den Hüttenleuten und Chemikern sicher sein. Eine Literaturübersicht findet sich am Schlusse des Leitfadens.

Wilhelm Venator. [BB. 265.]

Werkstoffe. Handwörterbuch der technischen Waren und ihrer Bestandteile. Unter Mitwirkung zahlreicher fachwissenschaftlicher Mitarbeiter. Herausgegeben von Prof. Dr. Paul Kraus. Zweiter und dritter Band. Leipzig 1921. Johann Ambrosius Barth.

Preis des Gesamtwerkes (3 Bände) brosch. M 450, geb. M 540 (Preiserhöhung vorbehalten.)

Mit überraschender Schnelligkeit sind die beiden restlichen Bände der Werkstoffe erschienen — eine anerkennenswerte Leistung sowohl des Verlags wie des Herausgebers. Es läßt sich nun die Anlage des Gesamtwerkes und die Durchführung der Einzelheiten besser übersehen, als dies beim Vorliegen des ersten Bandes allein möglich war. Im Sinne des Handwörterbuches sollen als Werkstoffe gelten alle natürlichen und zubereiteten technischen Stoffe, welche die Materie oder materielle Teile einer Ware des Großhandels bilden, ausgenommen eine Reihe von Waren, darunter Edelmetalle, Arzneien, Düngemittel, Kleidung u. a. m. Es ist klar, daß sich dieses Programm leichter aufstellen als durchführen ließ, schon deshalb, weil viele „Werkstoffe“ gleichzeitig mehreren Zwecken dienen, darunter auch den von der Behandlung ausgeschlossenen. So sind z. B. Zucker, die in erster Linie, Fette, die zum guten Teil der Ernährung dienen, Desinfektionsmittel, die zu den Arzneien zu zählen sind, Ammoniumsulfat, das hauptsächlich als Düngemittel Verwendung findet, mit behandelt. Das ist natürlich eine Inkongruenz, die aber nicht zu umgehen war und deren Erwähnung den Wert des Werkes keineswegs schmälern soll. — Gegen die Zusammenfassung von Stoffen, die gleichen Zwecken dienen, zu einem Artikel, wie z. B. Farbstoffe, Textilien, Sprengstoffe, läßt sich nichts einwenden. Nur darf diese Zusammenfassung nicht so weit getrieben werden, daß sowohl in der Gewinnung wie im Verwendungszweck so heterogene Stoffe, wie z. B. Edelsteine, Gips und Zement in einem Aufsatz „Steine und Erden“ gemeinsam behandelt werden. Das stimmt nicht zum Wesen einer Enzyklopädie. Schließlich hätten die statistischen Tabellen über das Jahr 1912 oder 1913 hinaus weitergeführt sein können. — Mit diesen drei Einwänden wäre aber die Zahl der Mängel des Werkes, die Referent vorzubringen hätte, erschöpft. Was die Einzelheiten der Artikel anlangt, so ist in ihnen der Zweck des Werkes, eine eingehende Warenkunde zu sein, durchaus, in manchen Aufsätzen in geradezu glänzender Weise, erfüllt. Es sei z. B. auf die Artikel „Sprengstoffe“, „Eisen und Stahl“, „Textilien“, „Farbstoffe“, „Glas“, „Legierungen“ hingewiesen. Der Herausgeber ist zur Wahl seiner Mitarbeiter zu beglückwünschen. — Das Werk wird sich seinen Platz in jeder Bibliothek erobern, aber auch dem einzelnen Chemiker, Ingenieur und Kaufmann wird es als Nachschlagewerk gute Dienste leisten.

Fürth. [BB. 23.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W. Nernst wurde zum Präsidenten der Physikalisch-technischen Reichsanstalt ernannt.

Es wurden berufen: Prof. S. Berlingozzi vom Pharm.-chem. Institut der Universität Siena an das Pharm.-chem. Institut der Uni-

versität Neapel; Ing.-Chem. J. Kloß, Inspektor und Abteilungsleiter im Chemischen Versuchslaboratorium der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, auf die Lehrkanzel für Weinchemie an dieser Anstalt; Dr. A. Lapworth, Prof. der organischen Chemie an der Universität Manchester zum Nachfolger von Prof. H. B. Dixon als Prof. der Chemie und Direktor der chem. Laboratorien an der gleichen Universität.

Dr. E. G. Pringsheim, a. o. Prof. an der Universität Berlin, hat einen Ruf als o. Prof. und Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts an der Deutschen Universität in Prag als Nachfolger von Prof. Dr. F. Czapek angenommen.

Prof. Dr. A. Stock hat die Berufungen nach Jena und Karlsruhe (vgl. Angew. Chemie 35, 24 und 60 [1922]) abgelehnt.

Gestorben sind: Prof. Ph. A. Guye, Atomgewichtsforscher, am 27. März zu Genf im Alter von 60 Jahren. — Prof. Dr. E. Hehn, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung in Berlin, im 55. Lebensjahre. — Geheimer und Oberregierungsrat Dr. A. Kuhlwein, stellv. Vorstand der Technischen Prüfungsstelle des Reichsfinanzministeriums, Mitglied des Kuratoriums der Chemisch-Technischen Reichsanstalt zu Berlin, am 29. 3. im 57. Lebensjahre. — Dr. A. Naumann, ehem. Prof. der Chemie an der Universität Gießen, im Alter von 84 Jahren. — Apotheker F. Schrader, Hamburg, am 10. 2.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Die Vereinigung Selbständiger Metallanalytiker Deutschlands

teilt uns mit, daß ihre Mitglieder ab 1. April d. J. auf die Gebührensätze ihres Tarifs vom 21. November 1921 einen Aufschlag von 100% erheben.

Deutscher Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums.

Am 6. April 1922 fand die Hauptversammlung im Patentamt Berlin statt. Kammergerichtsrat Dr. Pinzger, Berlin, sprach über: „Abgrenzung der Zuständigkeit von Patentamt und Gerichten.“

Verein deutscher Chemikerinnen.

Sitzung vom 4./3. 1922 in Berlin-Halensee, Johann-Georg-Str. 21/22. Nach der Tagesordnung wurde zunächst der Jahresbericht 1921 erstattet, in dem besonders zwei Punkte hervorgehoben wurden; nämlich 1. die Teilnahme an einer Sitzung des Verbandes der Akademikerinnen-Organisationen und 2. die Beschlüsse der ordentlichen Mitgliederversammlung gelegentlich der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Stuttgart. Eine lebhaft diskutierte Angelegenheit führte die auf der erstgenannten Sitzung gegebene Anregung zur Linderung der wirtschaftlichen Not der Studentinnen herbei. Es konnte festgestellt werden, daß ein in Berlin ansässiges Mitglied des Vereins deutscher Chemikerinnen sich bereits in diesem Sinne betätigt und angeboten hatte, eine Chemiestudierende zum Mittagessen aufzufordern. Es wurde weiterhin die Möglichkeit besprochen, wie auch anderen, z. B. stellunglosen Kolleginnen geholfen werden könne. Mit der Erteilung der näheren Auskunft über diese Angelegenheiten wie überhaupt über Berufsverhältnisse wurde Fräulein Dr. Grete Lasch, Berlin-Südende, Hermannstr. 3 beauftragt. — Im Anschluß an den Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung in Stuttgart wurde der Antrag gestellt, auf der nächsten Versammlung in Hamburg, die bereits in der Einladung zu dieser Sitzung, Angew. Chem. 33, 72 [1921] unter Nr. 2 der Tagesordnung veröffentlichte Satzungsänderung zu beschließen. Der Antrag wurde damit begründet, daß 1. erfahrungsgemäß auf der Hauptversammlung meistens nur sehr wenige Chemikerinnen vertreten sind und 2. vom Hauptverein und seinen Fachgruppen so viel an Vorträgen usw. geboten wird, daß sich nur sehr schwer eine günstige Zeit für die Sitzung finden ließ. Deshalb waren alle Anwesenden einstimmig der Meinung, analog den Bezirksvereinen zu verfahren und in Zukunft auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker nur noch eine zwanglose Zusammenkunft der Chemikerinnen dadurch zu ermöglichen, daß etwa bei allen offiziellen Veranstaltungen (Empfangsabend, Festessen usw.) ein besonderer Tisch für die Chemikerinnen reserviert wird. — Als Zeitpunkt für die ordentliche Mitgliederversammlung wird der letzte Sonnabend im Oktober vorgeschlagen. Diese Versammlung soll in Berlin stattfinden, und zwar in der Wohnung von Frau Dr. Clara Plohn, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Str. 21/22. Wir bitten alle Mitglieder, möglichst rechtzeitig ihre Stellungnahme zu diesem Antrag an die Vorsitzende des Vereins mitzuteilen. Es wurde weiterhin beschlossen, den Beitrag auf 5 M zu erhöhen. Der Antrag eines Nichtmitgliedes zu größerer Werbetätigkeit folgend, wurde Fräulein Dr. Kuh, Berlin W 50, Nürnberger Platz 3, beauftragt, an alle Chemikerinnen, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, mit einer Aufforderung zum Eintritt heranzutreten. Wir bitten darum alle Mitglieder, solche ihnen bekannte Adressen an Fräulein Dr. Kuh zu schicken, damit der Verein deutscher Chemikerinnen möglichst alle Kolleginnen umfaßt. — Die sich anschließende Aussprache über Berufsangelegenheiten brachte manche interessante Anregung. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

T. Masling.